

INVESTMENT



DIE AKTUELLEN FONDS IM INVESTMENT-CHECK

INVESTMENT Fonds-Analyse SachsenFonds Solarfonds III



Als Sonnenenergie oder Solarenergie bezeichnet man die von der Sonne durch Kernfusion erzeugte Energie, die in Teilen als elektromagnetische Strahlung (Strahlungsenergie) zur Erde gelangt. Die Sonnenenergie ist annähernd konstant, seitdem sie gemessen wird; es gibt auch keine Hinweise auf deutliche Schwankungen in historischer Zeit. Die Intensität der Sonneneinstrahlung beträgt an der Grenze der Atmosphäre etwa $1,367 \text{ kW/m}^2$; dieser Wert wird auch als Solarkonstante bezeichnet. Ein Teil der eingestrahnten Energie wird von den Bestandteilen der Atmosphäre – festen (z. B. Eiskristallen, Staub), flüssigen oder gasförmigen Schwebeteilchen – reflektiert. Ein weiterer Teil wird von den Bestandteilen der Atmosphäre absorbiert und bereits dort in Wärme umgewandelt. Der dritte – und insgesamt überwiegende – Teil geht durch die At-

mosphäre hindurch bis zum Erdboden. Dort wird er entweder in Wärme umgewandelt, oder er betreibt zum Beispiel die Photosynthese, die Photothermik oder die Photovoltaik. Die prozentuale Verteilung der Einstrahlung auf Reflexion, Absorption und Transmission hängt vom jeweiligen Zustand der Atmosphäre ab. Dabei spielen die Luftfeuchtigkeit, die Bewölkung und die Länge des Weges, den die Strahlen durch die Atmosphäre nehmen müssen, eine Rolle. Die auf die Erdoberfläche auftreffende Strahlung beträgt auf eine senkrecht dazu stehende Fläche noch ungefähr $0,8$ bis 1 kW/m^2 (je nach Breitengrad, Höhenlage und Witterung). Auf schräg zur einfallenden Strahlung aufgestellte Flächen trifft weniger Strahlung auf. Letztlich wird die gesamte Energie der Sonne in Form von Wärmestrahlung wieder an den Weltraum abgegeben.

Weitere wichtige Nutzungen sind die Erzeugung von Luftdruckunterschieden, die zu Wind führen. Der Wasserkreislauf der Erde wird von der Sonnenenergie angetrieben. Neben diesen ‚natürlichen‘ Effekten gibt es zunehmend eine technische Nutzung vor allem im Bereich Energieversorgung.

Mithilfe der Solartechnik lässt sich die Sonnenenergie auf verschiedene Arten nutzen:

- Wind- und Wasserkraftwerke erzeugen elektrischen Strom,
- Solarkocher oder Solaröfen erhitzen Speisen oder sterilisieren medizinisches Material sowie
- Solarzellen erzeugen elektrischen Gleichstrom (Photovoltaik).

Thermische Solaranlagen verwenden unterschiedliche Arten von Wärmespeicher. Diese reichen bei Geräten für Warmwasser meist für einige Tage aus,



damit – zumindest im Sommerhalbjahr – auch in der Nacht und während einer Schlechtwetterperiode ausreichend Wärme zur Verfügung gestellt werden kann. Langzeitspeicher, die sommerliche Wärme in den Winter übertragen, sind technisch möglich, aber noch relativ teuer.



In photovoltaischen Kraftwerken wird elektrischer Strom mittels Halbleitereffekten erzeugt. Der dadurch produzierte Gleichstrom wird entweder im Rahmen einer dezentralen Stromerzeugung in einem Inselstromnetz als solcher verwendet (Pufferung zum Beispiel durch Akkumulatoren) oder über Wechselrichter in ein vorhandenes Wechselstromnetz eingespeist.

Als die größte Energiequelle liefert die Sonne pro Jahr eine Energiemenge von etwa $3,9 \cdot 10^{24}$ J ($J = \text{Joule}$), das entspricht $1,08 \cdot 10^{18}$ kWh, auf die Erdoberfläche. Diese Energiemenge entspricht etwa dem 10 000fachen des Weltprimärenergiebedarfs.

Die Zusammensetzung des Sonnenspektrums, die Sonnenscheindauer und der Winkel, unter dem die Sonnenstrahlen auf die Erdoberfläche fallen, sind abhängig von Uhrzeit, Jahreszeit und Breitengrad. Damit unterscheidet sich auch die eingestrahlte Energie. Diese beträgt beispielsweise etwa 1000 kWh pro Quadratmeter und Jahr in Mitteleuropa und etwa 2350 kWh pro Quadratmeter und Jahr in der Sahara. Es gibt verschiedene Szenarien, wie eine regenerative Energieversorgung der EU realisiert werden kann, unter anderem auch mittels Energiewandlung in Nordafrika und Hochspannungsgleichstrom-Übertragung. So ergaben zum Beispiel satellitengestützte Studien des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), dass mit weniger als 0,3 Prozent der verfügbaren Wüstengebiete in Nord-Afrika und im Nahen

Osten durch Thermische Solarkraftwerke genügend Energie und Wasser für den steigenden Bedarf dieser Länder sowie für Europa erzeugt werden kann. Die Trans-Mediterranean Renewable Energy Cooperation, ein internationales Netzwerk von Wissenschaftlern, Politikern und Experten auf den Gebieten der

erneuerbaren Energien und deren Erschließung, setzt sich für eine solche kooperative Nutzung der Solarenergie ein. Eine ähnliche Studie der USA namens Grand Solar Plan sieht die Nutzung in den USA vor.

Es wird auch darüber nachgedacht, Solarenergie per Satellit einzufangen und auf die Erde zu übermitteln. Dass der dabei entstehende Energiestrahle sowohl unbeabsichtigte Schäden verursachen kann, als auch zu politischem Missbrauch verführt, steht auf einem anderen Blatt.

Im übrigen verschenken alle zentralistischen Zahlenspielerien und Szenarien den zentralen Vorteil der Solarenergienutzung: Sonnenenergie gibt es in bereits verteilter Form (dezentral) in fast allen Siedlungsgebieten der Menschheit in ausreichender Menge. Die Konzentration der Windener-

gienutzung im Norden und Nordosten Deutschlands hat bereits dafür gesorgt, dass es Probleme mit dem Energie-transport nach Süden und Südwesten gibt. Es nutzt nur bestimmten (wenigen) Leuten, wenn zentrale Strukturen geschaffen werden.

Aktuell (2008) wird in Deutschland nach Berechnungen des Verbandes der Deutschen Elektrizitätswirtschaft VDEW 0,83 Prozent des Stromverbrauchs aus Solarenergie gedeckt (4 134 von 497 934 GWh), aus Windenergie rund zehnmal mehr (41 143 GWh, 8,26 %). 2005 lag der Beitrag noch bei 0,12 % (571 von 475 507 GWh).

Als Vorteile der photovoltaischen oder thermischen Nutzung von Sonnenenergie gelten:

- Energieverluste werden durch Übertragung und Verteilung reduziert (übliche Wechselstrom-Hochspannungstrassen verursachen ca. 14 % Energieverlust).
- Wegfall von eventuellen Preiskartellen großer Energieerzeuger, was zu freier Preisbildung und damit niedrigeren Energiepreisen führe.
- Wegfall der Notwendigkeit großer Reservekapazitäten. Zentrale Großanlagen erfordern diese, um bei Betriebsstörungen einzelner Anlagen großflächige Stromausfälle zu vermeiden. Diese Reserve beträgt für Deutschland im Moment ca. 40 %. Diese Kapazität müsste nicht mehr bereitgehalten werden, da eine Vielzahl kleinerer und dezentraler Energieerzeuger das Ausfallrisiko einzelner Anlagen abfedern könnte.
- Reduzierung energiepolitischer Abhängigkeiten von möglichen Krisenherden und internationalen Konflikten, wie etwa in der Nahostregion.





SachsenFonds Solarfonds III – Hintergrund-Infos

Die juwi-Gruppe aus Bolanden (Rheinland-Pfalz) hat die Baugenehmigungen für eines der weltweit größten Photovoltaik-Kraftwerke bekommen. Bis Ende 2009 errichtet juwi auf einem ehemaligen Militärflughafen östlich von Leipzig eine 40-Megawatt-Anlage mit modernster Dünnschichttechnologie. Zum Vergleich: Heute hat die weltweit größte installierte Photovoltaik-Anlage eine Leistung von rund zwölf Megawatt.

Die Anlage im sächsischen Muldentalkreis wird auf der Hälfte der 220 Hektar großen Fläche in den Gemeinden Brandis und Bennewitz gebaut. Um dieses rund einen Kilometer breite und etwa zwei Kilometer lange Areal zu umwandern braucht man über eine Stunde. „Die Grundfläche der Anlage entspricht dabei in etwa 200 Fußballfeldern“, erläutert juwi-Geschäftsführer Matthias Willenbacher die Dimensionen des Projektes.

Der Solarpark „Waldpolenz“ ist ein Meilenstein für die Entwicklung der juwi-Gruppe und für die Photovoltaik (PV) allgemein: Denn das Kraftwerk in Brandis liegt mit einem spezifischen Preis von rund 3.250 Euro pro Kilowatt etwa

20 bis 40 Prozent unter dem üblichen Marktpreis. „Solche Großprojekte tragen immens dazu bei, dass Solarstrom immer günstiger wird“, sagt juwi-Gründer Willenbacher.

„Weltweit gibt es kein größeres und günstigeres Solarkraftwerk als das juwi-Projekt in Brandis“

Philosophie der juwi-Gruppe ist es, so schnell wie möglich unabhängig von Fördersystemen Solarstrom zu wettbewerbsfähigen Preisen zu produzieren. „Schon in wenigen Jahren wird der Solarstrom vom eigenen Dach günstiger sein als der von den Energiekonzernen angebotene Strom.“, sagt Willenbacher. „Dann wird die Photovoltaik in ganz neue Dimensionen vorstoßen, weil jeder eine Anlage haben will. Das wird einen Boom wie nie zuvor auslösen. In acht bis zehn Jahren wird es soweit sein“, lautet die juwi-Prognose.

Der Initiator

Der Initiator ist die SachsenFonds GmbH, Haar b. München, ein Mitglied der KanAm Gruppe.

Zeichnungsangebot

Der Anleger beteiligt sich als Kommanditist an der Fondsgesellschaft und wird persönlich in das Handelsregister

eingetragen.

Die Fondsgesellschaft wird Eigentümerin und Betreiberin eines Solarparks („Solarpark Waldpolenz III“) auf Freiflächen im Freistaat Sachsen mit Solarmodulen der First Solar GmbH, Mainz. Die Gesamtpeakleistung (elektrische Nennleistung) des Solarparks Waldpolenz III beträgt rund 8,05 Megawattpeak (MWp).

Investitiongegenstand

€ 5,575 Mio. Emissionskapital an der SachsenFonds Solar III GmbH & Co. KG („Fondsgesellschaft“).

Die Fondsgesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft deutschen Rechts.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Anleger, die ein langfristiges Investment im Bereich der Erneuerbaren Energien bevorzugen und bereit sind, unternehmerische Risiken einzugehen.

Investitionsvolumen

Eigenkapital

Das zu platzierende Emissionskapital beträgt € 5.575.000, dessen Einzahlung von den Anlegern zum 31.12.2008 unterstellt wird.

Fremdmittel

In der Prognoserechnung werden die gesamten beantragten Fremdmittel in Höhe von insgesamt € 22.226.667 ausgewiesen.

Mindestzeichnung

€ 10.000 - kein Agio - höhere Beträge müssen durch 2.500 teilbar sein

Ausschüttungen

Die Ausschüttungen an die Anleger erfolgen entsprechend deren Beteiligung am jeweiligen Ergebnis jeweils zum 31.01. des Folgejahres durch die Fondsgesellschaft, erstmals für das Geschäftsjahr 2009 zum 31.01.2010.

Die prognostizierten Ausschüttungen (ohne etwaige Gewerbesteuer-Anrechnungsbeträge) betragen während der Laufzeit der Ergebnisvorausschau insgesamt rund 224% bezogen auf den Beteiligungsbetrag. Sie steigen von 7,5%p.a. (2009–2010) und 7,75%p.a. (2011–2025) auf 15,5%p.a. in 2026 und auf 38% in 2027 an. Im letzten Prognosejahr 2028 ist eine Ausschüttung von rund 39% kalkuliert.

Besteuerung

Die Anleger erzielen aus ihrer Beteiligung an der Fondsgesellschaft Einkünfte aus Gewerbebetrieb.

Laufzeit: Die Beteiligung an der Fondsgesellschaft wird auf unbestimm-

Mittelverwendung	in €	in % des Fondsvolumens	in % des Kommanditkapitals
1. Vergütung gem. Generalübernehmervertrag/Kosten Infrastruktur	25.453.334	91,55	456,56
2. Kosten für technische Beratung/ Abnahme	50.000	0,18	0,90
Investitionsbezogene Kosten	25.503.334	91,73	457,46
3. Darlehenskosten	115.000	0,41	2,06
4. Disagio	400.000	1,44	7,17
Finanzierungsbezogene Kosten	515.000	1,85	9,24
5. Eigenkapitalbeschaffungskosten	557.500	2,01	10,00
6. Honorar Steuerberatung	12.500	0,04	0,22
7. Honorar Rechtsberatung	35.000	0,13	0,63
8. Platzierungsgarantie	50.000	0,18	0,90
9. Konzeption, Prospektierung, Marketing	120.000	0,43	2,15
10. Investitionsaufbereitung	55.000	0,20	0,99
11. Finanzierungsvermittlung	100.000	0,36	1,79
12. Einmalzahlung Komplementärvergütung	20.000	0,07	0,36
13. Einmalzahlung Anlegerbetreuung	5.000	0,02	0,09
Fondsbezogene Kosten	955.000	3,44	17,13
14. Liquiditätsreserve	828.333	2,98	14,86
Gesamtaufwand	27.801.667	100,00	498,68
Mittelherkunft			
1. Kommanditkapital	5.575.000	20,05	100,00
2. Fremdkapital	22.226.667	79,95	398,68
Finanzierungsmittel gesamt	27.801.667	100,00	498,68

(Mögliche Differenzen der letzten Stelle beruhen auf Rundungen.)



te Zeit eingegangen und kann erstmals mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12.2028 ordentlich gekündigt werden.

Nachschusspflicht

Eine Nachschusspflicht des Anlegers ist ausgeschlossen.

Haftung

Die Haftung des Anlegers gegenüber den Gläubigern der Gesellschaft ist durch die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf das geleistete, nicht zurückgezahlte und im Handelsregister eingetragene Hafteinlage begrenzt. Diese beträgt 10% der Beteiligungssumme.

Die Beurteilung

In einem Ausleseverfahren nimmt die Redaktion die Initiatoren unter die Lupe: Erfahrung, finanzieller Hintergrund, Anlegerfreundlichkeit, Platzierungskraft und Leistungsbilanz sind die Kriterien für unser Initiatoren-Rating sowie die Beurteilung ihrer Fondsprodukte.

Die INVESTMENT-Ratings haben einen umso höheren Stellenwert als das Magazin im Sinne der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes Pflichtlektüre für Investoren, Banker, Berater, Vermögensverwalter und alle an der Vermittlung von Kapitalanlagen beteiligten Personen sein sollte.

„So geht der BGH (Entscheidung vom 13.01. 2000) davon aus, das INVESTMENT Pflichtlektüre für den obigen Personenkreis ist: „Sowohl der Anlageberater, Banker, als auch der Anlagevermittler mit besonderer Vertrauensstellung gegenüber seinen Kunden, den Investoren, muss zwingend alle Berichte in INVESTMENT gegenüber seinen Kunden, den Investoren bzw. Kapitalanlegern ungefragt und unaufgefordert offenbaren“, kommentieren

Experten die einschlägige Rechtslage. Der BGH erwartet vom Anlageberater, dass er die Prospektunterlagen auf Informationslücken und innere Schlüssigkeit überprüft.“

Daneben besteht die Pflicht, INVESTMENT als Fachpublikation laufend auszuwerten.

Der Anlageberater hat die Pflicht, sich selber die entsprechenden Informationen eigenhändig zu verschaffen.

Verstößt ein Berater und Vermittler gegen seine Sorgfaltspflicht, so haftet er bis zu 10 Jahre für die Verletzung von Erkundigungs- bzw. Aufklärungspflichten.

Es handelt sich dabei um ständige Rechtssprechung, wie zahlreiche Entscheidungen belegen (vgl. u.a. BGH vom 6.7. 1995, 17.10.1989; OLG Thüringen 29.10. 1997; OLG München 19.06. 1996; OLG Düsseldorf 30.03. 1995, (6.6. 1992).

Dies ist das dritte Investment in Form eines Solarfonds durch den Initiator in einen Teil des derzeit weltgrößten Solarstrom-Kraftwerks.

Die konservative Prognose der Stromerzeugungsmenge überzeugt: Vom niedrigeren Wert der zwei Ertragsgutachten des Solarparks wurde zusätzlich ein Abschlag von 1% vorgenommen. Zudem wurde eine jährliche Moduldegradation von 0,55% unterstellt. Die Vergütungshöhe des erzeugten Stroms ist im Rahmen der gesetzlichen Regelung des EEG bis 31.12.2028 festgelegt. Die Abnahme des erzeugten Stroms wird gemäß EEG über den Netzbetreiber envia Verteilnetz GmbH gesichert.

Der Initiator SachsenFonds kann eine für den Anleger sehr positive Leistungsbilanz vorweisen und zählt zu den ersten Adressen bei den Anbietern

Geschlossener Fonds. Auch die notwendige Erfahrung im deutschen und internationalen Markt kann SachsenFonds mit einer Vielzahl erfolgreicher Emissionen belegen, so unter anderem auch mit zwei erfolgreich platzierten Solarfonds. In der Asset-Klasse Solarenergie gehören die Partner des Initiators zu den unbestrittenen Marktführern, die alle Vorteile und Erfahrungsschätze einer solchen Position aufweisen können.

So ist zu bemerken, dass aus Vorsichtsgründen kein Restverkaufserlös angeführt wird. Die juwi Solar GmbH hat die Option, sofern der Betriebsführungsvertrag PVA nicht aus wichtigem Grund von der Fondsgesellschaft gekündigt wird, bei Beendigung des Betriebsführungsvertrages den Solarpark Waldpolenz III zu erwerben. Darüber hinaus wurde der juwi Solar GmbH ein Vorkaufsrecht eingeräumt

Der „Solarfonds Nr. III“ des Initiators SachsenFonds ist für langfristig denkende, ökonomisch und ökologisch orientierte Anleger eine grundsätzliche, konservative und trotzdem wachstumsorientierte Investition, die von den enormen Wachstumsmöglichkeiten der Solarenergie in einem wirtschaftlich und legal sicheren Umfeld in Deutschland profitieren wird - ohne großen Risiken zu unterliegen. Gesamttrückflüsse von ca. 224% sprechen für sich, zumal diese bis 2019 mit großer Sicherheit steuerfrei sein werden.

Aus all diesen Gründen beurteilt die INVESTMENT-Redaktionen den SachsenFonds SOLARENERGIEFONDS Nr. III als „besten Fonds in der Asset-Klasse Solarfonds“ und bewerten den Fonds mit „sehr gut“.

von Simon Mailänder

